



Fokus Knie - Der Killer im Skizirkus

Villa Blanka, Innsbruck, Tirol

22.10.2020



Das Kniegelenk ist ein verletzungsanfälligstes Gelenk - per se ein straffes und gut stabilisiertes Gelenk, doch die eingeschränkte Rotationsmöglichkeit führt bei Sportarten mit Rotationsbewegung oft zu schweren Verletzungen.

Besonders in der Schination Österreich spielt dabei die Behandlung von Verletzungen am Kniegelenk bei der klassischen Risikosportart Schifahren eine große Rolle. Dementsprechend ist, gerade in Tirol, eine fundierte medizinische Expertise in der diagnostischen Abklärung und Therapie des Kniegelenks vorhanden.

Die Bildgebung, und dabei insbesondere die Magnetresonanztomographie (MRT), ist heutzutage ein unersetzliches Tool in der Abklärung von Verletzungen am Kniegelenk. Die MRT des Kniegelenkes zählt, gerade in Tirol, zu einer der häufigsten MRT-Untersuchungen überhaupt.

Gerne als vermeintlich einfachstes Gelenk in der Befundung bezeichnet, stellt die Bildgebung jedoch eine große Herausforderung an den Untersucher dar: neue Sequenztechniken, hohe Auflösung und Detailschärfe, viele Signale und Veränderungen, die entsprechend gewertet werden müssen und eine Fülle an verschiedenen Verletzungsmustern und Pathologien stellen hohe Ansprüche an die Befundung. Nach knapp **15 Minuten** Untersuchungszeit können anhand der MRT-Bilder Informationen über den Zustand der wichtigsten Binnenstrukturen aber auch über den Verletzungshergang gegeben werden.

Doch was kann man überhaupt alles mittels der MRT diagnostizieren? Warum braucht man diese Untersuchung vor einer Operation überhaupt?

Ihr

Priv.-Doz. Dr. Benjamin Henninger

Leitender Oberarzt
Univ.-Klinik für Radiologie
Tirol Kliniken GmbH



Forum Medizin